

Die Bestimmung der Formen erfolgte auf Grund der, auf Seite 26 des ungarischen Textes mitgeteilten Winkelwerte, wobei ich auch die aus den Grundwerten des Kokseharow errechnete Winkelwerte zum Ausdruck brachte.

In den nordungarischen Basalten ist der kristallisierte Aragonit allgemein verbreitet. Bisher sind folgende Vorkommen bekannt beziehungsweise untersucht: Aragonite von den Steinbrüchen Korláti<sup>1</sup>, Maeskalyuk<sup>2</sup>, Eresztvény<sup>3</sup>, Vecseklő<sup>3</sup> und von einem nicht näher benannten Basaltbruch bei Füleke<sup>4</sup>. Die schönsten und best ausgebildeten Aragonitkristalle sind die von den Steinbrüchen Korláti und Maeskalyuk, welche nicht nur unter den nordungarischen Basalten, sondern auch unter den minerogenetisch ähnlichen anderen ungarischen Fundorten die hervorragendsten sind.

Aus dem Wirtschaftsgeologischen Institut der Universität für technische und volkswirtschaftliche Wissenschaften, Budapest.

1. Liffa, A.: Neues Aragonitvorkommen in Korlat, Komitat Nograd. Zeitschrift f. Krist. Bd. 47. 1910. S. 249—262. — 2. Jugovics L.: Kristallographische Studien an ungarischen Mineralien. — Annales Musei Nationalis Hungarici. Bd. X. 1912. S. 301—308. — Vendl, M.: Über Aragonitkristalle der Basalte aus dem Komitat Nograd. — Annales Musei Nationalis Hungarici. Bd. XXV. 1928. 4. Tokody, L.: Aragonit von Füleke. — Annales Musei Nationalis Hungarici. Bd. XXXI. 1937—38. S. 171—178.

---

## OLIGOCÄNE OSTRACODEN AUS DER GEGEND DES RIMA- UND TARNA-FLUSSES.

Von Gy. Méhes.

Herr Universitätsassistent Dr. S. Jaskó bat mich im vorigen Sommer, seine Ostracoden, die er aus den Oligozänsehichten der Gegend zwischen dem Rima- und Tarna-Fluss sammelte, zu bestimmen.

Eine allgemeine Untersuchung des Materials überzeugte mich davon, dass sich die Bestimmung der Arten nicht auf eine Aufzählung beschränken kann. Es gibt hier solche Tatsachen, die unsere Kenntnisse über die Ostracoden ergänzen.

Die ostracodaführende Bildung ist oligozänen Alters.\* Sie besteht teilweise aus einem harten, dünnbankigen, mergeligen,

---

\* S. Jaskó: A Rima és Tarna közötti oligocénrétegek és kövületeik. (Die Oligozänsehichten und ihre Fossilien zwischen den Rima und Tarna.) Földtani Közlöny, 1941.

sandigen Ton, teilweise aber aus einen sehr lockeren, sandigen Ton. Unter den Fossilien befanden sich nur vier Arten, die zu einer mikroskopischen Untersuchung geeignet waren, die übrigen sind so mangelhaft erhalten, dass auch ihre Bestimmung nur mit Schwierigkeiten durchzuführen war.

### Die Beschreibung der Arten.\*

#### I. Familie: *Cypridae*.

##### 1. Gattung: *Pontocypris*.

##### *Pontocypris declivis* G. W. Müll.

Linke Schale. L. 0.48 mm, H. 0.26 mm, Durchmesser 0.48 mm. D.s Verhältnis zwischen Länge und Höhe ist wie 1:1.80.

Es standen mir eine linke und eine rechte Schale zur Verfügung. Beide waren ziemlich schwach erhalten. Der Erhaltungszustand liess jedoch eine Bestimmung noch zu. Die von G. W. Müller erwähnten Merkmale waren genau zu erkennen. An den Spitzenlinien befinden sich Porenkanäle, die eine breite Basis besitzen und voneinander ziemlich weit entfernt stehen. An der linken Schale sind 3 Muskeleindrücke zu sehen.

Fundort: Uraj-falu, Sajópüspöki. Zahl der untersuchten Exemplare: zwei.

Diese Art war bis jetzt rezent aus dem Golfe von Neapel bekannt, wo sie ziemlich häufig zwischen den Detritus von Kalkspngien und Posidonien vorkommt. Fossil ist sie aus den unter-sarmatischen Bildungen Ungarns beschrieben worden.

#### II. Familie: *Nesideidae*.

##### 2. Gattung: *Bythocypris*.

##### *Bythocypris punctatella* (Bosqu.)

Linke Schale. L. 0.78 mm, H. 0.42 mm, Durchmesser 0.20 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.90.

Diese Schale unterscheidet sich von den charakteristischen Formen dadurch, dass hier die vordere Spitzenlinie mit dem dorsalen Schalenrand einen sich deutlich erhebenden stumpfen Winkel bildet. Die grösste Höhe der Schale fällt also in diese Richtung.

Die Schalen weisen einen schlechten Erhaltungszustand auf. Weder oberflächliche noch strukturelle Merkmale sind zu erkennen. Es treten nur die Muskeleindrücke an der einen Schale auf. Die Muskeleindrücke liegen in einer Kreisform und weisen die Form von stumpfen Dreiecken auf.

\* Die Synonymik befindet sich im ungarischen Text.

Fundort: Domonkos (Kőalja-Berg), Velkenye, Zahl der untersuchten Exemplare: zwei vollständige Schalen und drei Fragmente.

Diese Art war in den oligozänen Ablagerungen Ungarns bereits bekannt.

### 3. Gattung: *Nesidea*.

#### *Nesidea rotundata* n. sp.

Tafel I. Fig. 1.

Linke Schale. L. 0.52 mm, H. 0.48 mm, Durchmesser 0.36 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.02.

Die grösste Höhe liegt im vorderen Drittel. Der dorsale Schalenrand erhebt sich hier auffallend und läuft gegen die vorderen Spitzenlinie stumpf und gegen den ventralen Schalenrand allmählich und sanft ab. Der ventrale Schalenrand weist gegen die Mitte einen schwachen Bogen auf. Die für die Gattung charakteristischen Zähne — wahrscheinlich wegen des mangelhaften Erhaltungszustandes — sind nicht zu erkennen.

Die Porenkanäle des vorderen Schalenrandes stehen dicht nebeneinander. Sie sind ziemlich dick und weisen einen einfachen Verlauf auf. Am hinteren Schalenrand stehen sie einander nicht so nahe, im übrigen aber sind sie genau so gestaltet, wie die des vorderen Randes. Auch der ventrale Schalenrand ist mit dichtstehenden Porenkanälen versehen. Muskeleindrücke und Schlossrand waren nicht zu erkennen.

An der Oberfläche ist keine Skulptur zu sehen. Das eine, noch jugendliche Exemplar zeigt grosse, einander nahe stehende flache Felder.

Von oben gesehen weisen die Schalen eine regelmässige Kahnform auf. Der grösste Durchmesser fällt in die Mittellinie.

Fundort: Velkenye, Urajfalu. Zahl der untersuchten Exemplare: eine linke Klappe und zwei Klappen von jungen Exemplaren.

Diese Gattung ist in Ungarn aus den triadischen, eozänen und oligozänen Bildungen beschrieben worden.

### III. Familie: *Cytheridae*.

#### 4. Gattung: *Loxoconcha*.

#### *Loxoconcha fallax* n. sp.

Tafel I. Fig. 2.

Linke Schale L. 0.55 mm, H. 0.44 mm, Durchmesser 0.23 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.02.

Diese Schale ist fast kreisrund. Die beiden Spitzenlinien sind hoch und stumpf abgerundet. Hinten ist die Abrundung etwas stumpfer als vorne. Am Vorderrand sind einige zahnartige Bildun-

gen zu sehen. Sie können aber auch durch die Verletzung der Schale hervorgerufen worden sein. Der dorsale Schalenrand zeigt einen hohen Bogen, der ventrale Schalenrand erhebt sich schwach.

Die mit Porenkanälen versehene Zone des vorderen Schalenrandes ist schmal. Die Basis der Porenkanäle ist breit, die Porenkanäle sind in ihrem ganzen Verlauf breit, sie entspringen manchmal zu zweit. Auch an den ventralen Schalenrand treten stellenweise Porenkanäle auf.

Die Schale ist schlecht erhalten geblieben. Der Schlossrand sowie die Muskeleindrücke sind nicht zu sehen. An der Oberfläche kann keine Skulptur erkannt werden. Nur an einzelnen Stellen sieht man die Spuren von abgebrochenen Stacheln.

Von oben gesehen sind die Schalen verlängert eiförmig. Die hintere Ecke ist stumpf, die vordere spitz abgerundet. Der Durchmesser ist im untersten Drittel am grössten.

Fundort: Domonkos, Urajfalu. Zahl der untersuchten Exemplare: vier Bruchstücke.

Bemerkung: Nach ihrer Form steht die Schale der Gattung *Cytherella* nahe. Sie konnte jedoch nicht in diese Gattung eingereiht werden, da die Struktur der Spitzenlinie dies nicht zulässt. Sie entspricht vielmehr der der Gattung *Loxoconcha*. Auf Grund der Form und Struktur dürften diese Schalen eventuell eine neue Gattung repräsentieren. Diese Frage könnte aber nur auf Grund eines grösseren und zur Untersuchung mehr geeigneten Materials entschieden werden.

### 5. Gattung: *Cythereis*.

#### *Cythereis hungarica* Méhes.

#### Tafel I. Fig. 4.

Rechte Schale. L. 0.57—0.81 mm, H. 0.4—0.55, Durchmesser 0.32 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.5.

Die Schale stimmt mit dem Typ sowohl der Form als auch der Struktur nach völlig überein. Die Schalenlamelle, die Skulptur und der Schlossrand sind genau so entwickelt wie beim Typ. Die Merkmale der aus dem Pannon, Miozän und Oligozän beschriebenen Formen sind ganz identisch.

Ich schreibe besonders dem Schlossrande eine grosse Bedeutung zu. In meiner Arbeit über oberoligozäne Ostracoden teile ich diese Art in die Gruppe jener Arten ein, die einen zahnhöckerigen Schlossrande besitzen und bei denen sowohl im vorderen als auch im hinteren Schlossfelde nur je ein Zahn vorhanden ist. Auch dieser Umstand beweist, dass die strukturellen Merkmale in der Bestimmung der Gattungen und Arten einen grossen Dienst leisten können. Die strukturellen Merkmale müssen daher noch mehr beachtet werden.

Da ich schon von Anfang an diese Methode angewandt habe, zog ich die genaue Zeichnung und ausführliche Beschreibung der Arten dem leichteren, aber auch weniger Erfolg bietenden Fotografieren vor. Leider wird die Fotografie immer mehr angewandt, ohne aber zur Erkennung und zur genauen Bestimmung der Arten viel beizutragen.

Fundort: Sajóvárkony, Domonkos. Zahl der untersuchten Exemplare: zwei Exemplare und ein Fragment.

*Cythereis antiquata* Baird.

Tafel I. Fig. 1.

Rechte Schale. L. 1.8 mm, H. 0.54 mm, Durchmesser 0.26 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1 : 2.

Diese Art ist eine der schönsten Ostraeoden. Der Schalenrand ist uneben, mit Erhebungen und Kanten versehen. Die Grundform stellt eine verlängerte Nierengestalt dar. Die grösste Kante liegt im vorderen Drittel, in der Nähe des Schlossrandes. Dadurch erscheint die vordere Spitzenlinie viel breiter als die hintere. Die vordere Spitzenlinie ist dicht gezähnt. Die Anzahl der Zähne beträgt vorne 17, hinten 9.

Die Schalenlamelle bildet an beiden Spitzenlinien eine schmale Zone. Die Porenkanäle sind verschwommen, sie sind fein und stehen beträchtlich kleiner.

Die Art gehört ihrem Schlossrande nach in die Gruppe der mit Zahnhöckern versehenen Ostraeoden. Im vorderen Schlossfeld der rechten Schale befindet sich ein stark entwickelter Zahn und darunter eine schwächer entwickelte Zahngrube.

Die Wandung der Schale ist sehr fein, glasartig. Die Oberfläche ist von grossen, vieleckigen Feldern bedeckt. Dem Inneren der Schale zu sind diese Felder halbkreisförmig. Infolge der Felder erscheint die Oberfläche netzartig. Die Felder laufen mit dem Rand parallel ab und vereinigen sich in der Längsachse der Schale zu Rippen. Die Spuren eines Muskelindrückes sind nicht zu erkennen.

Von oben gesehen zeigen die Klappen eine stämmige Kahnform. Die vordere Ecke ist etwas mehr zugespitzt als die hintere. Die Seitenlinie läuft mit dem Schalenrand fast parallel ab. Der grösste Durchmesser liegt in der Mittellinie.

Fundort: Rimaszécs, Velkenye, Urajfalu. Zahl der untersuchten Exemplare: zwei rechte Schalen, drei Fragmente und ein junges Exemplar.

Bemerkung: Rezent lebt diese Art im Mittelmeer, in dem Golfe von Biscaya sowie in den Bildungen Englands und aus dem Oligozän Ungarns bekannt.

*Cythereis dentata* G. W. Müll., var. *pieta* n. var.

Tafel I. Fig. 7, 8.

Rechte Schale L. 1,12 mm, H. 0.6 mm, Durchmesser 0.54 mm.  
Verhältnis zwischen Höhe und Länge: 1 : 1.9.

Die Form erinnert in grossem Masse an den Typ, wie er besonders von Zalányi (l. c. Taf. III. Fig. 1—8.) gezeichnet wird. Es sind jedoch Merkmale entwickelt, die am Typ nicht zu erkennen sind, sodass meine Form doch nicht ganz mit dem Typ vereinigt werden kann.

Solche Merkmale sind: Die Porenkanäle stehen nie zu zweit oder zu dritt, sondern immer allein. Das hintere Schlossfeld besitzt keinen Zahn, nur eine Zahngrube. Davor steht ein deutlich erkennbarer zahnartiger Fortsatz. An der Oberfläche sind keine Längsrippen vorhanden. Auch die Gruben, die für den Typ von jedem Forscher als charakteristische Merkmale angegeben werden, fehlen hier. Sie sind nur in der Mitte der Schale entwickelt, während sie an vorderen und hinteren Spitzenlinie nicht vorhanden sind. Das Vorhandensein dieser Gruben ist deshalb wichtig, weil sie als ererbene alte Eigenschaften auch für die rezenten Formen charakteristisch sind. Die Varietät besitzt aber an ihrer Oberfläche unregelmässig verteilte grosse, blasenähnliche Bildungen, die in ihrem Inneren fein gekörnt sind. Sie sind ungefähr so gross wie die Muskeleindrücke, die an dieser Varietät sehr deutlich zu erkennen sind.

Von oben gesehen unterscheidet sich die Varietät ebenfalls vom Typ. Sie ist kahnförmig und die Seitenlinie beschreibt einen sich gleichmässig erhebenden Bogen. Die Seitenlinie weist keine flügelartige Erhebung auf.

Fundort: Sajópüspöki. Zur Untersuchung stand mir eine rechte Schale sowie ein Fragment zur Verfügung. Die Schale erlitt während der Untersuchung Verletzungen.

6. Gattung: *Cytherura*.

*Cytherura costata* n. sp.

Tafel I. Fig. 5, 6.

Rechte Schale. L. 0.49 mm, H. 0.22 mm, Durchmesser 0.2 mm.  
Verhältniss zwischen Länge und Höhe: 1 : 2.5.

Die Schale kann in ein Parallelogramm eingefügt werden. Die vordere Spitzenlinie ist stumpf, die hintere spitz abgerundet. Der dorsale Rand ist schwach gebogen und schmilzt mit der vorderen Spitzenlinie allmählich zusammen, während er mit dem hinteren eine deutlich erkennbare Bucht bildet. Der ventrale Schalenrand ist ebenfalls schwach gebogen, er bildet gegen die vordere

Spitzenlinie eine schwache Einbuchtung und gegen die hintere Spitzenlinie einen sanften Abfall.

Die innere Schalenlamelle bildet eine breite Zone, ihre Struktur lässt sich jedoch nicht erkennen. Auch der Schlossrand ist nicht zu sehen. Die übereinanderliegenden Muskeleindrücke sind für die Familie charakteristisch. Die Oberfläche ist abgewetzt. Die einzigen Elemente der Skulptur sind die sich in der Richtung der Längsachse hinziehenden 4—5 Längskanten, die gegen die hinere Spitze gedreht sind.

Von oben gesehen zeigt die Klappe eine regelmässige Kahnform. Die Seitenlinie läuft uneben ab.

Fundort: Domonkos. Zur Verfügung stand eine rechte Schale sowie ein Fragment.

#### 7. Gattung: *Cytheridea*.

##### *Cytheridea pannonica* Méhes.

Rechte Schale. L. 0.7 mm, H. 0.38 mm, Durchmesser 0.15 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1 : 1.34.

Zur Verfügung stand mir nur ein schlecht erhaltenes Exemplar, an welchem keine Struktur zu erkennen war. Da aber diese Art eine äusserst charakteristische Gestalt besitzt, konnte auch dieses Exemplar bestimmt werden.

Fundort: Rimaszécs. Ein schlecht erhaltenes Exemplar.

#### IV. Familie: *Cytherellidae*.

##### 8. Gattung: *Cytherella*.

##### *Cytherella abyssorum* G. O. Sars.

L. 0.88 mm, H. 0.51 mm, Durchmesser 0.27 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1 : 1.88.

Die Exemplare, die mir zu einer Untersuchung zur Verfügung standen, stimmen mit dem Typ gut überein. Sie waren ziemlich schlecht erhalten, die charakteristischen Merkmale liessen sich jedoch erkennen. An manchen Exemplaren konnten auch die Muskeleindrücke beobachtet werden.

Fundort: Rimaszécs, Jene, Velkenye. Es wurden 5 gut erhaltene Exemplare sowie einige Fragmente untersucht.

##### *Cytherella laevis* G. S. Brady.

L. 0.69 mm, H. 0.43 mm, Durchmesser 0.52 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1 : 1.07.

Die Schale stimmt sowohl von oben als auch von der Seite betrachtet gut mit der Beschreibung und Abbildung Brady's überein. Die Art wird von G. W. Müller in seiner Arbeit (Das

Tierreich-Ostracoda, 1912) als „dubia“ bezeichnet. Meine untersuchten Exemplare, obwohl sie mangelhaft erhalten waren, konnten genau identifiziert werden.

Fundort: Simonyi. Es wurden drei Fragmente untersucht.

*Cytherella elliptica* Méhes.

Linke Schale. L. 0.80 mm, H. 0.55 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.80.

Die Beschreibung der Art befindet sich in meiner im ungarischen Text angegebenen Arbeit. Die vorliegende Schale stimmt mit der Beschreibung gut überein, jedoch mit dem Unterschied, dass hier an der hinteren Spitzenlinie keine zahnähnlichen Höcker ausgebildet sind.

Fundort: Velkenye. Es wurde eine linke Klappe untersucht.

*Cytherella dentifera* Méhes.

Rechte Schale. L. 0.89 mm, H. 0.5 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.8.

Die Beschreibung befindet sich in meiner des ungarischen Textes angeführten Arbeit. Da mir auch völlig erhaltene Exemplare zur Verfügung standen, konnte die Bestimmung genau durchgeführt werden. Sowohl der Struktur als auch der Gestalt nach konnten die Exemplare mit dieser Art zweifelsohne identifiziert werden. Die Übereinstimmung ist in der Ausbildung des Randes, der Skulptur und der Zähne sowie in der der Muskeleindrücke ganz vollkommen.

Fundort: Velkenye (Weingarten und Ziegelei), Uraj falu, Sajóvárkony. Zur Verfügung standen mir 14 völlig erhaltene Exemplare sowie 3 Fragmente.

? *Cytherella arcuata* Méhes.

Rechte Schale L. 0.74 mm, H. 0.48 mm, Durchmesser 0.23 mm. Verhältnis zwischen Länge und Höhe: 1:1.50.

Die Beschreibung ist in meiner des ungarischen Textes angeführten Arbeit zu sehen. Da ich nur ein einziges beschädigtes Exemplar erhielt, an dem ausser der Gestalt die übrigen Merkmale nicht zu erkennen waren, war die Bestimmung nicht mit voller Sicherheit durchzuführen. Die zukünftigen Sammlungen werden vielleicht noch Exemplare liefern, auf Grund deren das Vorkommen dieser Art zweifelsohne nachgewiesen werden kann.

Fundort: Domonkos. Zur Verfügung stand ein steinkernähnliches Bruchstück.

\*

Unter den erwähnten Arten befinden sich drei neue Arten, von denen ich weder eine genaue Beschreibung noch eine Abbildung gab.

Dieser Umstand ist damit zu erklären, dass ich die Beschreibung und die Abbildungen dieser Arten in einer anderen Arbeit veröffentliche, die sich jetzt im Druck befindet. Die in Rede stehenden neuen Arten sind folgende: *Cytherella elliptica*, *Cytherella dentifera*, ? *Cytherella arcuata*. (Méhes: Budapest környékének felsőoligocén ostracodái. Geologica Hungarica, Pars Pal. Budapest, 1941. T. I—VII. Es befindet sich im Druck.)

Die Ostracoden, die aus dem Oligozän des zwischen den Flüssen Rima und Tarna gelegenen Gebietes bekannt geworden sind, repräsentieren, wie die in Ungarn gesammelten fossilen Ostracoden im allgemeinen, vier Familien. Die Anzahl der in die vier Familien eingereihten Arten beträgt 14. Sie verteilen sich den Familien nach folgenderweise:

I. Fam. *Cypridae*: 1. *Pantocypris declivis* G. W. Müll. II. Fam. *Nesideidae*: *Bythocypris punctatella* (Bosqu.), 3. *Nesidea rotundata* n. sp. III. Fam. *Cytheridae*: 4. *Loxonconcha fallax* n. sp. 5. *Cythereis hungarica* Méhes, 6. *Cythereis antiquata* Baird, 7. *Cythereis dentata* G. W. Müll. var. *picta* n. var. 8. *Cytherura costata* n. sp. 9. *Cytheridea pannonica* Méhes. IV. Fam. *Cytherellidae*: 10. *Cytherella abyssorum* G. O. Sars, 11. *Cytherella laevis* G. S. Brady, 12. *Cytherella elliptica* Méhes, 13. *Cytherella dentifera* Méhes, 14. *Cytherella arcuata* Méhes.

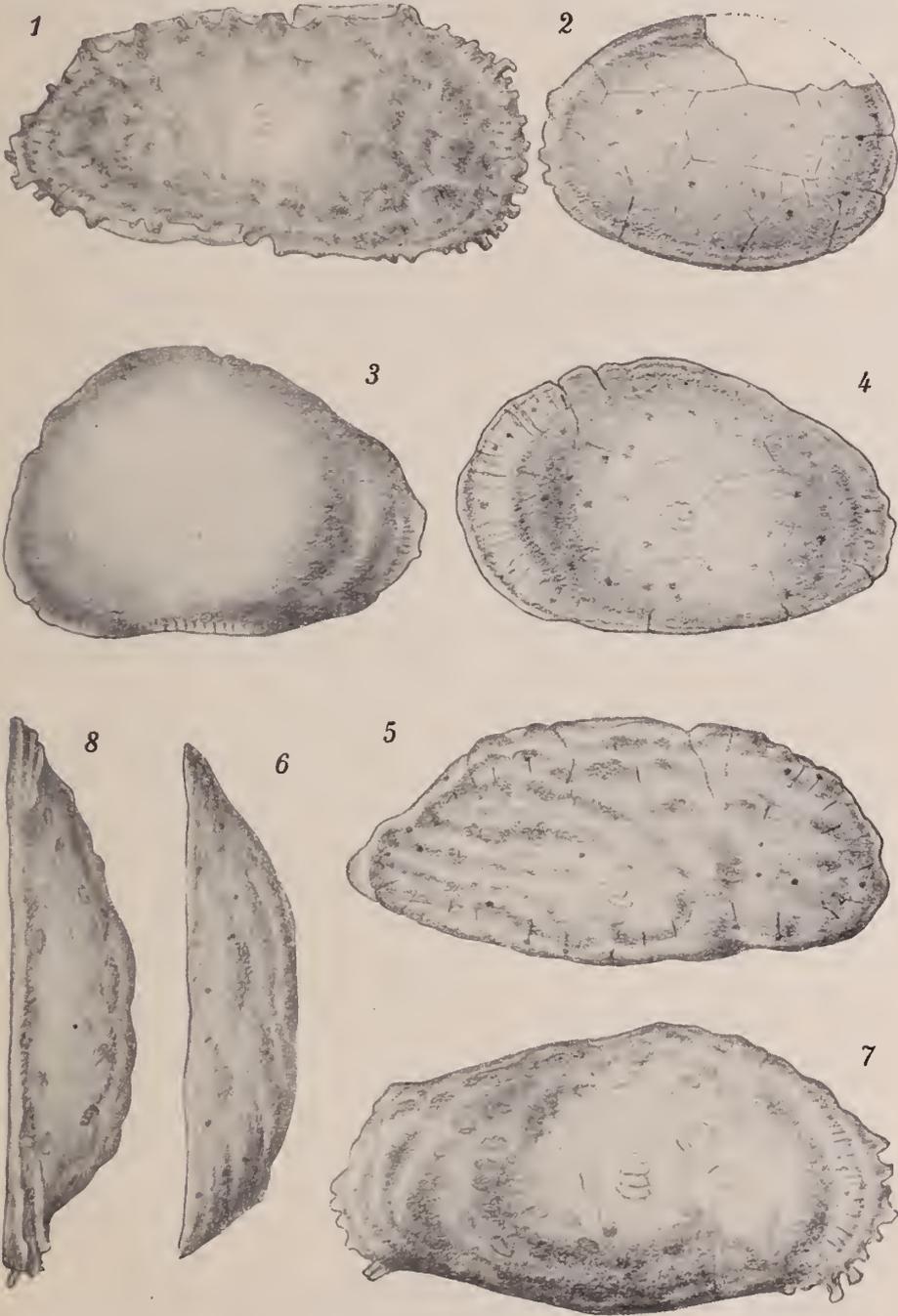
Von diesen waren bis jetzt aus der Literatur folgende Arten bekannt: *Bythocypris punctatella*, *Cythereis hungarica*, *Cythereis* bekannt: *Pantocypris declivis*, *Bythocypris punctatella*, *Cythereis hungarica*, *Cythereis antiquata*, *Cythereis pannonica*, *Cytherella abyssorum* und *Cytherella laevis*. Sie waren auch in der fossilen Fauna Ungarn bekannt.

Nicht allein für die fossile Fauna Ungarns sondern auch für die Wissenschaft sind folgende Arten neu: *Nesidea rotundata*, *Loxonconcha fallax*, *Cytherura costata*, *Cytherella elliptica*, *Cytherella dentifera* und *Cytherella arcuata*.

Im engeren Sinne genommen weisen einen rein oligozänen Charakter folgende Arten auf: *Bythocypris punctatella* (Bosqu.), *Nesidea rotundata* Méhes, *Loxonconcha fallax* Méhes, *Cythereis dentata* G. W. Müll. var. *picta* Méhes, *Cytherura costata* Méhes, *Cytherella elliptica* Méhes, *Cytherella dentifera* Méhes und *Cytherella arcuata* Méhes.

Oligocén ostracodák a Rima és Tarna vidékéről.

MÉHES GYULA: *Oligozäne Ostracoden aus der Gegend des Rima- und Tarna-Flusses.*



Természet után rajzolta: Méhes Gy. — *Ad nat. del. Gy. Méhes.*

Táblamagyarázat a következő oldalon.

## TÁBLAMAGYARÁZAT. — TAFELERKLÄRUNG.

1. *Cythereis antiquata* BAIRD.
2. *Loxoconcha fallax* n. sp.
3. *Nesidea rotundata* n. sp.
4. *Cythereis hungarica* MÉHES.
- 5—6. *Cytherura costata* n. sp.
- 7—8. *Cythereis dentata* G. W. MÜLL., var. *picta* n. var.